

2./W. 1917

66

**Nochmals die Ungehörigkeiten in einem Rudolfsheimer Verkaufsstande.**

Wir erhalten folgende Zuschrift: Bezugnehmend auf die Notiz in Ihrem geschätzten Blatt, Nr. 245, vom 30. Mai 1917, Seite 6, über „Ungehörigkeiten in einem Rudolfsheimer Verkaufsstande“ der Wiener Großschlächtereier, erlaube ich mir, folgendes mitzuteilen: Auch an mich ist die Versuchung herangetreten, zu den Feiertagen ein billiges Schweinefleisch zu bekommen, deshalb hat sich meine Gattin Sonntag, den 27. Mai, um 1/4 Uhr früh angestellt, wo sie ungefähr die 50. gewesen sein dürfte. Allein bevor sie an die Reihe kam, hieß es schon: „Schweinefleisch ausverkauft, nur mehr Volksrindsfleisch zu 8 Kr. ist zu haben.“ Meine Gattin hat am Tage zuvor etwas Nachschau gehalten und gesehen, daß ungefähr sechs halbe Schweine im Geschäft an der Wand aufgehängt waren. Sollten es auch weniger gewesen sein, so wird entschieden die Direktion mehr geliefert haben, als daß es nur für 45 bis 50 Personen gereicht hat.

Es ist dies nicht das erstemal, daß dort dieser Unfug vorkommt; es gelangt in das Geschäft öfter Schweinefleisch zu dem billigen Preise des Ernährungsamtes, aber niemals erhält jemand ein solches Fleisch, der sich nicht der Protektion seitens der Macher des Lebensmittelmagazins der Sicherheitswache, das anstoßend ist, erfreut.

Daß da die Direktion der Großschlächtereier-N.-G. kein Verschulden trifft, ist selbstverständlich, aber es würden sehr viele dankbar sein, wenn in diesem Geschäft Ordnung gemacht würde.